

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 34

Artikel: Das erste Deutschland kam aus Basel
Autor: Jenny, Hans A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-613647>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

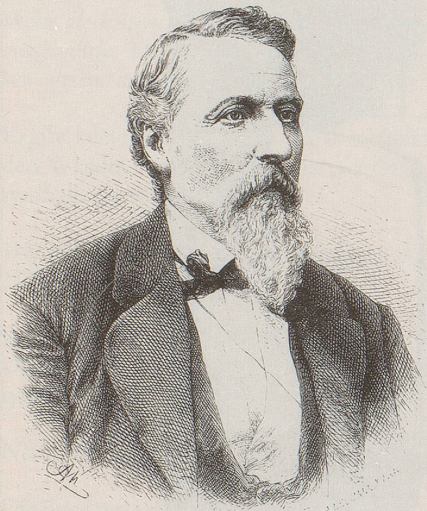
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das erste Deutschl



Als «Volksheld reinsten Wassers» ging der «Erzrevolutionär» Friedrich Hecker in die Geschichte der 48er-Bewegung ein. Im schweizerischen Exil in Muttenz besuchten ihn Dutzende von schwärmerischen weiblichen Freiheitsfans und halfen ihrem Idol emsig bei der Herausgabe revolutionärer Schriften.



An dieser Stelle an der Wallbrunnstrasse in Lörrach realisierte Gustav (von) Struve am 21. September 1848 erstmals den (damals) kurzfristigen Traum der deutschen Einigkeit.

VOR 1848 WAR DEUTSCHLAND noch ein richtiger Blätzlibajass, ein Sammelsurium von ineinander verschachtelten Staaten und Duodez-Fürstentümchen. Durch die Revolutionen in Wien, Paris und Berlin jedoch wurden auch die mit der grossherzoglichen Misswirtschaft unzufriedenen Badenser ermuntert, an eine neue Ordnung zu denken. Georg Herwegh, der Dichter – sein Andenken wird in Liestal durch ein Denkmal geehrt –, Franz Sigel, Friedrich Karl Franz Hecker und Gustav Struve propagierten, planten und realisierten schliesslich den «Aufstand in Baden».

Am Abend des 20. September 1848 teilte Gustav Struve, der «Haudegen der Revolution», etwa dreissig deutschen Gesinnungsgenossen in Basel mit, dass er am kommenden Tage in Lörrach «putschen» möchte. Am Nachmittag des 21. September überschritten dann Struve und seine Freunde als harmlose Spaziergänger die Grenze bei Riehen. «Den mit Waffen vorausgesandten Wagen holten sie vor der Stadt ein und bewaffneten sich. Wie ein Sturmweather fegte man jetzt die Herrenknechte aus ihren muffigen Amtsstuben!»

ALS STRUVE IM ALTEN UND verlotterten Rathaus aus einem Fenster des ersten Stockes eine Ansprache zur Gründung der allerersten deutschen Republik halten wollte, wäre die ganze Staatsproklamation Deutschlands beinahe an einem läppischen Zwischenfall gescheitert. Struve schlug sich seinen Kopf am Fensterkreuz an und die Lörracher lachten, hörten dann aber brav ihrem selbsternannten neuen Staatsoberhaupt zu. Der von den Revolutionären entlassene grossherzogliche Beamte Eduard Kaiser schildert mit saftiger Ironie, wie der erste deutsche Tag im befreiten Lörrach abrollte: «Karl Blind, der Sekretär der (Republik), (Präsident) Gustav Struve und (General) Löwenfels (ein pomphafter Name, sonst die reine Null, aber Galan der Frau von Struve) und Amalia von Struve (mit der nötigen Schminke) hatten alle Hände voll zu tun. Einige ländliche Heroinnen schlossen sich dem Abenteuer als fahrende Damen an ...»

Eilends fabrizierte man die erste schwarz-rotgoldene Fahne, das erste gesamtdeutsche hölzerne Amtsschild und gestaltete die erste diplomatische Ledermappe, in die man das



«Machtvoll und wohlklingend versicherte Struve aller Welt, dass die Herrschaft der Fürsten in ganz Deutschland ihr Ende gefunden habe ...» Dabei schlug er seinen Kopf am Fensterkreuz an ...

Land kam aus Basel



beschlagnahmte Geld aus der Lörracher Stadtkasse legte. Alle diese Reliquien sind heute noch im Lörracher Heimatmuseum zu bestaunen. In Staufen, der Fauststadt, wurde die rund 2000 Mann starke erste gesamtdeutsche «Armee» dann am 24. September 1848 von hessischen und badischen Soldaten besiegt.

«Präsident» Struve floh nach dem Gefecht von Staufen, wo er seine «Partisanen» vergebens zur Standhaftigkeit aufgefordert hatte und sie mit gezücktem Säbel zum Ausharren ermunterte, zusammen mit seiner Frau und seinem Schwager, dem «Regierungssekretär» Blind als gejagtes erstes gesamtdeutsches Staatsoberhaupt vor den Dragonern und Husaren des Grossherzogs und der ihn unterstützenden Preussen quer über den Dinkelberg nach Wehr, wo er am Übertritt in die Schweiz gehindert und gefangengenommen wurde. Struves Schwester Philippine – sie starb erst im Januar 1906 im Alter von 97 Jahren in Zürich – erinnerte sich noch «mit tiefer Ergriffenheit» an einen Besuch bei ihrem in Bruchsal gefangengehaltenen Bruder, der ihr in schweren Ketten gegenübertrat ...

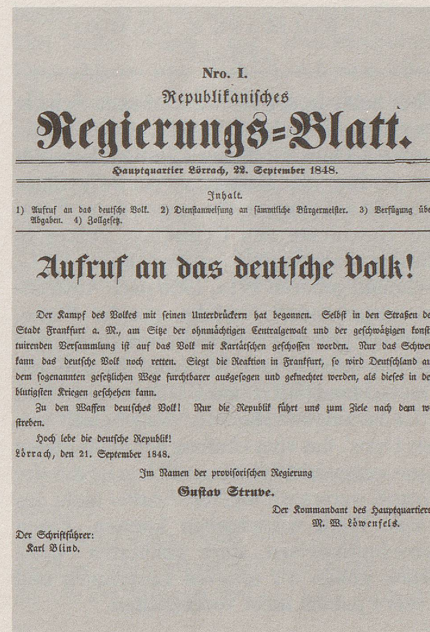
DER TRAUM VON DER GROSSEN deutschen Freiheit war schon zu Ende. Es sollte nochmals eine Generation dauern, bis anno 1871 im Spiegelsaal zu Versailles (aber ohne Start in Basel) ein vereinigt Deutschland formiert wurde. Von Volksrechten und Republik im Sinne der demokratischen Bestrebungen Struves, Herweghs, Sigels und Heckers jedoch war auch dann bis zum Jahre 1918 noch kaum die Rede ...

In der Schweiz, die ja 1848 erneut zum Bundesstaat geformt wurde, zeigte man damals auch im bürgerlichen Lager viele Sympathien für die an und für sich lauterer Motive der in Basel gestarteten badischen Revolutionäre. Man hatte jedoch weniger Verständnis für die reichlich theatralische und dilettantische Art der praktischen Durchführung und hätte es – vor allem in Basel und seiner Regio – viel lieber gesehen, wenn sich der Grossherzog und seine Untertanen auf Kosten der allzu selbstherrlichen Bürokratie direkt und friedlich verständigt hätten.

Kuriose Tatsache bleibt immerhin: Das erste Deutschland – ein kaum lebensfähiges Viertageskind – kam aus Basel ...



Gustav (von) Struve, der «mutmassliche» erste deutsche Staatspräsident für vier Tage. Er sorgte dafür, «dass die Dinge in Fluss kamen». Dafür hängt er jetzt im Lörracher Heimatmuseum ...



So sah das Titelblatt der allerersten (gesamt)deutschen Zeitung aus. Unten rechts signierte M. W. Löwenfels als Deutschlands General Nr. 1.



Mit Trommlern und Pfeifern (kein Wunder, man kam ja von Basel ...) zogen die Badischen Freischärler zur ersten Deutschland-Gründung in Lörrach ein.